

## Dokumentation der Weihnachtsfeier vom 05.12.2008 In der Saarbrücker Casino-Gesellschaft



Der Abend beginnt mit dem Einnehmen der Plätze in gespannter Erwartung nach dem traditionellen Sushi-Empfang durch das Restaurant Hashimoto um 19:00 Uhr



Der Gäste sind rund 80 an der Zahl, wie die Gesellschaft in den vergangenen Jahren im Durchschnitt immer begrüßen durfte.



Freude darf nicht fehlen und ist allemal zugegen.



Neugier und Aufmerksamkeit spiegeln sich in den Gesten der Begrüßung des Lächelns.

Neben der Besinnung ist es ein Abend der Begegnung  
In der Geburt Christi und dem Aufkeimen der Freundschaft zur Präfektur Gunma



Was die Bilder nur andeutungsweise zu sagen vermögen, beschließt sich im Können des Pantomimen JoMi, der unter Rückgriff auf die bekannte Sängerin Ulrike Voltmer und unsere unermüdlich großartige Sakiko Takeuchi-Moor die Weihnachtsgeschichte in ihren Etappen nachvollzieht.



Von der Flut der Klaviertöne und dem mystifizierten Ausdruck der Stimme getragen bewegt sich JoMi scheinbar schwerelos im Raum und lässt Ahnungen offenbar werden. Die Sehnsucht, die seine Gebärde auszudrücken vermag, spiegelt die Hoffnung aller zusammengekommenen Menschen an diesem Abend wieder, die Freundschaft als erstes und letztes Ziel anzuerkennen.



Die Gäste aus Japan stellen sich vor.



Das Ehepaar Suzuki, der Präsident der JDG Gunma mit seiner Frau, hat sich aus Japan eingefunden, um den weihnachtlichen Festlichkeiten der DJG Saarbrücken beizuwohnen. Aber nicht nur dem Christentum, auch dem Buddhismus soll im Angesicht der gewünschten Freundschaft Geltung verschafft werden.

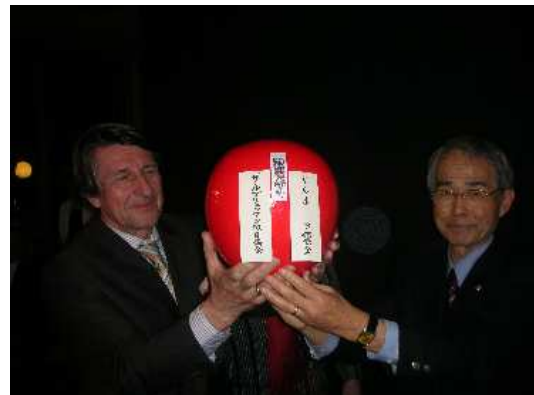
Was Frau Suzuki als roten Kopf in der Hand hält, ist ein Dharma, ein Symbol für die Erleuchtung. Was die Augen sehen, muss das Herz verstehen. Und so wollen auch wir an diesem Abend alle dem Dharma ein wenig unserer Sehkraft geschenkt haben, damit er die Zukunft für uns erhelle.



[Unser Präsident Manfred Krichke bei der Aufnahme des freundschaftlichen Grußes]

Auf dass der Freundschaft Bande Wohl kommen zustande.

Als ein jeder im Saal mit dem Stift das linke Auge des Dharma bezeichnet hat,



wird er präsentiert.

So entstand die Frage

nach dem rechten Auge des Dharma.